



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Frau Jutta Krellmann  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

**Anette Kramme**

Parlamentarische Staatssekretärin  
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin  
POSTANSCHRIFT 11017 Berlin

TEL +49 30 18 527-2660

FAX +49 30 18 527-2664

E-MAIL buero.kramme@bmas.bund.de

Berlin, 9. September 2016

**Schriftliche Fragen im August 2016  
Arbeitsnummern 233 und 234**

Sehr geehrte Frau Kollegin,

als Anlage übersende ich Ihnen die Antworten auf Ihre o. a. Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

**Schriftliche Fragen im August 2016**  
**Arbeitsnummern 233 und 234**

Frage Nr. 233:

Wie erklärt sich die Bundesregierung die Differenz sowohl bei den absoluten Zahlen als auch bei der Entwicklungstendenz der geleisteten bezahlten und unbezahlten Überstunden in Deutschland zwischen den Erhebungen aus dem Mikrozensus und den Statistiken des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Arbeitszeitrechnung des IAB), bei denen das IAB für das Jahr 2015 mehr als doppelt so viele (1,8 Milliarden) geleistete Überstunden ermittelt?

Antwort:

Die Arbeitszeitrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) stellt regelmäßig lange, vergleichbare Zeitreihen zu den geleisteten Arbeitsstunden und ihren Komponenten in Deutschland bereit. Zu diesen Komponenten zählen unter anderem die Überstunden, wobei die durchschnittlich geleistete Anzahl der Überstunden je beschäftigten Arbeitnehmer und das Überstundenvolumen für die Gesamtwirtschaft in Deutschland ermittelt werden. Die Arbeitszeitrechnung ist in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen integriert. Ihr liegen die Erwerbstätigenzahlen aus der Erwerbstätigenrechnung zugrunde.

Der Mikrozensus stellt ebenfalls eine wichtige Erhebung zur Ermittlung der Zahl der Erwerbstätigen dar. Die Ergebnisse von Mikrozensus und Erwerbstätigenrechnung weichen jedoch methodisch bedingt voneinander ab, so dass auch die Ermittlung der Arbeitszeiten in beiden Quellen zu unterschiedlichen Ergebnissen führt. Die Abweichungen zwischen Erwerbstätigenrechnung und Mikrozensus sind vor allem auf unterschiedliche Methoden und Verfahren zurückzuführen. Sie basieren aber auch zum Teil auf nicht vollständig übereinstimmenden Definitionen. Insbesondere ist zu beachten, dass sich die Angaben in der Befragung des Mikrozensus stets nur auf eine bestimmte Berichtswoche beziehen und entsprechend hochgerechnet werden. Darüber hinaus ist die Frage nach der Anzahl der in der letzten Woche geleisteten bezahlten bzw. unbezahlten Überstunden freiwillig, daher dürften die erfassten Überstunden unterzeichnet sein. Auswertungen aus dem Mikrozensus sind daher eher für Strukturanalysen geeignet (z. B. nach Geschlecht, Alter etc.).

Im Gegensatz dazu ermittelt das IAB die Überstunden über das ganze Kalenderjahr hinweg und ist aufgrund der umfassenderen Abbildung der Überstunden unter Einbeziehung anderer Quellen eher für konjunkturelle Analysen geeignet.

Frage Nr. 234:

Welche der beiden Datenreihen, die unter anderem die Anzahl der geleisteten Überstunden ermitteln (Arbeitszeitrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung einerseits und Mikrozensus andererseits) nutzt die Bundesregierung als Grundlage für Ihre Arbeit?

Antwort:

Die Auswahl bestimmter Datenquellen hängt maßgeblich von den zu beantwortenden Fragestellungen ab. Aufgrund der Art der Statistik sowie dem Umfang und der Tiefe der enthaltenden Merkmale sind einzelne Datenquellen für die Beantwortung unterschiedlicher Fragestellungen geeigneter als andere.

Die Arbeitszeitrechnung des IAB dient aufgrund der Nähe zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung insbesondere für Darstellungen im Aggregat der Gesamtwirtschaft. Das umfassende Berechnungskonzept trägt maßgeblich dazu bei, das gesamtwirtschaftliche beziehungsweise sektorale Arbeitsvolumen möglichst genau darzustellen.

Der Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes stellt Daten zur Bevölkerungsstruktur sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung bereit. Er liefert personen- und haushaltsbezogene Informationen zu Familie und Lebenspartnerschaft, Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit sowie Beruf und Ausbildung aus einer Haushaltsbefragung. Er erlaubt daher eine Differenzierung der Erwerbstätigen nach weiteren Merkmalen, wie bspw. Geschlecht und Alter.